

WELTRELIGIONEN- EXKURSIONEN

zu Orten religiöser Begegnung

Islamisches Zentrum der Bosniaken

Ebu Hanife, Buchengasse 44. 1100 Wien

Am 25. April 2019, um 17 Uhr versammelte sich eine Gruppe von 16 Personen in der Einfahrt des Hauses Buchengasse 44, in dem sich die Ebu Hanife Moschee der Bosniaken befindet.



Da das Gebet noch nicht ganz beendet war, wurden wir ersucht ein wenig zu warten. Wir wurden dann von Imam **Hadis Bosnjak** und dessen junger Frau sehr herzlich willkommen geheißen, die sich auch für die kleine Verspätung entschuldigten. Wir übergaben ihnen zunächst ein Exemplar der Festschrift „10 Jahre WELTRELIGIONEN“ des Don Bosco Hauses, worüber sich die

Gastgeber sichtlich gefreut haben.

Vor dem Betreten der sehr freundlichen modernen Moschee legten wir – wie das üblich ist - unsere Schuhe in der dafür



vorgesehenen Ablage ab. Im großen ebenerdigen mit Teppichboden in zwei Grüntönen ausgelegten



Raum, der eigentlich für Männer vorgesehen ist, ist die Anwesenheit von Frauen nicht grundsätzlich verboten. Auf dieser Ebene der Moschee gibt es auch Waschräume für die rituellen Reinigungs-Vorschriften.

Auf Grund der besseren Deutschkenntnisse übernahm Frau Bosnjak, die eine in Österreich geborene Bosnierin ist und hier auch studiert, die



Führung.

Wie sie

erzählte,

wurde zunächst während des

Bosnienkrieges 1993 im Haus Buchengasse

44 eine Hilfsorganisation für Bosniaken

eingerrichtet. Man hat dort natürlich auch

gebetet, aber vor allem Menschen in

Bosnien geholfen.





Die heutige Moschee wurde erst 2014 errichtet. Herr Hadis Bosnjak ist seit 6 Jahren Imam und erhielt seine Ausbildung an der islamischen Hochschule in Sarajewo. Bosnier sind Sunniten. Es gibt 4 Rechtsschulen: Hanafiten, Schafiiten, Malikiten und Hanabaliten. (Der Schiitische Islam geht hingegen auf 12 Imame zurück. Der 3. Imam Ali war der

Schwiegersohn von Mohammed.)

1912 wurde der Islam in Österreich durch Kaiser Franz Josef anerkannt.

An der Stirnseite der Moschee in Richtung Mekka befindet sich die Gebetsnische (Mihrab), von wo aus der Imam betet und predigt. Darüber steht in großen kalligraphischen Schriftzeichen die Shahada (= Glaubensbekenntnis: "Es gibt keinen Gott außer Gott und Mohammed ist sein Gesandter")

Die 5 Säulen des Islam, die von jedem Muslim eingehalten werden müssen, sind:

- Der Glaube an Gott (Shahada)
- Das tägliche 5malige Gebet (Salat)
- Das Almosengeben (Zakat)
- Das Fasten im Ramada (Saum)
- Die Pilgerfahrt nach Mekka (Haddsch)



Zum Freitagsgebet und auch am Wochenende Samstag und Sonntag sind bis zu 200 Kinder in der Moschee. Sie erhalten Religionsunterricht in bosnischer Sprache. Der Imam predigt 3mal in der Woche (Freitag vor dem Nachtgebet und Samstag und

Sonntag). Zum Freitagsgebet kommen bis zu 500 Personen.

Herr Bosnjak hat dann auch die Kleidung als Imam für uns angezogen. Die typische Kopfbedeckung heißt Ahmedia, die wir uns ganz genau ansehen durften. An seinem schwarzen Mantel trug er die Blume von Srebrenica zur Erinnerung an den Völkermord von Srebrenica und andere Massengräber der Bosniaken.



Die 2. Ebene der Moschee ist der Gebetsbereich für Frauen und Kinder. Außerdem befinden sich dort die Frauen Kantine, Waschräume und Klassenzimmer für den Unterricht. Die



Kinder sprechen in der Moschee nur Bosnisch. Bosnisch schreiben lernen sie nicht. Es gibt auch Lehrer, die Deutsch unterrichten können. Kinder können Arabisch lernen.

Alle Gebete werden auf Arabisch gesprochen – aber der Sinn zumeist nicht verstanden.

Die Gemeinde zählt 350 Mitglieder. Jährlich sind € 150.- Beitrag zu leisten. Pensionisten bezahlen € 70.-, Studenten € 60.-. 2mal im Monat gibt es Sammlungen.

Im Bezirk gibt es immer wieder interreligiöse Friedensgebete, die zum Teil in der Ebu Hanife Moschee stattfinden. Auch die Bezirks Vorstehung ist dabei vertreten. Der Imam betonte, dass Christen nie als Ungläubige bezeichnet werden.

In Wien gibt es 8 bosnische Moscheen.

Unsere Gruppe war sehr interessiert und hat sehr viele Fragen gestellt, die vom Imam und seiner Frau in einer sehr liebenswürdigen Atmosphäre beantwortet wurden. Natürlich war „das Kopftuch“ von großem Interesse und wurde zum Teil



auch sehr emotional zur Sprache gebracht. Frau Bosnjak, die selbst ein besonders attraktives Tuch trug, versuchte klar zu machen, dass das Tragen des Kopftuches auf freiwilliger Basis geschieht und individuell sehr unterschiedlich entschieden wird. Meiner Meinung nach sollte das auch von uns respektiert werden. Aber das war nicht die Meinung aller TeilnehmerInnen.

Auch der bevorstehende Ramadan

kam zur Sprache. Vor allem die Frage, ob es nicht ungesund sei den ganzen Tag nichts zu trinken. Frau Bosnjak verstand diese Bedenken, weil es auch für sie nicht immer leicht ist.

Abschließend wurden wir noch in den Gemeinschaftsraum geführt, wo weiter Fragen gestellt werden konnten.



Außerdem wurde uns ein besonderes bosnisches Getränk „SULTAN“ in verschiedenen Geschmacksrichtungen angeboten, das sehr erfrischend war.

Wir danken Herrn und Frau Bosnjak für diese besondere Begegnung in der EBU HANIFE Moschee sehr herzlich!

Wien im April 2019

Helene und D.I. Hannes Spitalsky